



Technische Universität München

Fakultät für Architektur
Lehrstuhl für Raumentwicklung



Vertikale Stadt

Zum Beispiel Großmarkthalle München

Neue Chancen für Dichte, Mischung, Nachhaltigkeit

Entwurfsworkshop und Abendveranstaltung am 18.11.2014 an der TUM

Eine gemeinsame Veranstaltung des Lehrstuhls für Raumentwicklung, Fakultät für Architektur der TU München und des ISW Institut für Städtebau und Wohnungswesen, München, mit Unterstützung von Urban Progress

Dienstag, 18.11.2014

Entwurfsworkshop für Studierende der TUM 11:00-17:30 Uhr

Abendveranstaltung 18:00-20:00 Uhr

Vorholzer-Forum, TUM, Arcisstr. 21, 80333 München

Die Funktionsfähigkeit einer Stadt macht sich an der räumlichen Organisation unterschiedlicher Lebensbereiche, Nutzungen und Bedürfnisse der Menschen einer Stadt fest. Eine nachhaltige Stadt nutzt ihre Potenziale nach innen. Die geschickte Kopplung und Überlagerung verschiedener für das Leben in einer Stadt bedeutenden Nutzungen spielt dabei eine wichtige Rolle.

Der aktuelle Fall: Neubau der Großmarkthalle München



Die Stadt München bekennt sich dazu, der bestehenden Großmarkthalle München in ihrer zentralen Lage in Sendling mit einem Neubau eine Zukunft zu geben. Geplant ist eine flache Halle, welche sich mit 500 Metern Länge zwischen Sendling und der Isar erstreckt – fünf Fußballfelder groß. Diese Planung ist für uns der Stein des Anstoßes: Ja, die Großmarkthalle braucht einen Platz in der Stadt, an dieser Stelle. Doch sollten wir nicht die Stadt in der Vertikalen weiter denken? Das Dach der Halle ist ein Potenzial für weitere Nutzungen, welche eine 24-Stunden-Stadt lebenswert machen: Bildung, Kultur, Freizeit, Wohnen, Einkaufen, Arbeiten. In einem Entwurfsworkshop entwickeln Studierende der TU München Szenarien zur vertikalen Nutzungsmischung der Großmarkthalle. Die Entwürfe machen die Potenziale der strategischen Lage in der Stadt und die Möglichkeiten der Verknüpfung mit der Nachbarschaft sichtbar. Experten der TUM und der Stadt München diskutieren die Ergebnisse.

Das Beispiel: Kalkbreite – ein neuer Stadtbaustein für Zürich

Das Neubauprojekt Kalkbreite Zürich zeigt: auf einem Trambahndepot entsteht ein neues Stück Stadt. Genossenschaftliches Wohnen, ein Kino, ein öffentlicher Hof als begehbare Skulptur. Pascal Müller – Müller Sigrist Architekten – präsentiert das Projekt, seine Geschichte und die Nutzung der vielfältigen öffentlichen Außenräume wie Innenräume des Stadtbausteins heute. Die Kalkbreite zeigt uns: **Gelungene vertikale Stadt ist möglich!**

